

Mystik und Maria



Glaubensvertiefung als Weg zur
Einheit der Kirchen

21. Februar 2015
Tagungszentrum Hohenheim



Gesellschaft der
Freunde christlicher
Mystik e.V.

 Akademie der Diözese
Rottenburg-Stuttgart

Samstag, 21. Februar 2015

Ab 10.45 Uhr
Anreise und Kaffee

11.00 Uhr
Einführung

[Dr. Klaus W. Hälbig, Stuttgart](#)

11.15 Uhr

Der brennende Dornbusch

Maria in der Theologie, Liturgie und
Ikonographie der orthodoxen Kirche

[Zinovia Pantazidou, Mannheim](#)

12.30 Uhr

Mittagessen

13.30 Uhr

Maria - Schechina - Israel

Die himmlische Hochzeit
in der jüdischen Mystik

[Dr. Uwe Markstahler, Kirchzarten](#)

14.30 Uhr

Kaffee

15.00 Uhr

Maria: Mutter des Lichts der Welt

Jungfrauengeburt und Geistgeburt
in der christlichen Taufe

[Dr. Klaus W. Hälbig, Stuttgart](#)

16.00 Uhr

Ende der Tagung

Tagungsleitung

Dr. Klaus W. Hälbig
Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Gesellschaft der Freunde christlicher Mystik

Die „Gesellschaft der Freunde christlicher Mystik“ wurde im Jahr 1987 auf Initiative der Mystikkenner und -forscher Wolfgang Böhme und P. Josef Sudbrack SJ gegründet. Entsprechend dem Gründungsgedanken will sie dazu beitragen, die reichen Traditionen christlicher Spiritualität und Mystik einer breiteren Öffentlichkeit bekannt und somit für ein gegenwärtiges Christentum fruchtbar zu machen. Zunehmend wichtig ist geworden, über Wege der geistlichen Übung Auskunft zu geben und den Austausch unter Menschen zu fördern, die einen solchen Weg beschreiten (oder beschreiten wollen).

Einmal im Jahr veranstaltet die Gesellschaft eine Jahrestagung zu einem innerhalb der christlich-mystischen Tradition bedeutsamen und von den Mitgliedern gewünschten Thema. Dreimal jährlich stellen Rundbriefe mit Hinweisen auf Veranstaltungen und Literatur den Kontakt zu den Mitgliedern her. Durch die Bildung und Unterstützung regionaler Gruppen wird das Anliegen der Gemeinschaft verbreitet; ebenso durch die Beteiligung an Publikationen und durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit. Derzeit zählt die Gesellschaft ca. 250 Mitglieder.

Zum Bild „Die mystische Jagd“ (Ausschnitt): Marin Schongauer hat das Motiv der mystischen Jagd des Einhorns auf zwei Tafeln der Außenseite des geschlossenen Flügelaltars der Colmarer Dominikanerkirche dargestellt (um 1480 bis 1490, heute Unterlinden-Museum). Auf der linken Tafel bläst der Erzengel Gabriel als Jäger in das (Schofar-)Horn mit dem Spruchband „Ave gracia plena...“; seine vier Hunde tragen die Inschriften: Erbarmen, Gerechtigkeit, Frieden und Wahrheit. Durch sie wird das Einhorn als Sinnbild Christi ‚gezwungen‘, sich in den Schoß der Jungfrau zu flüchten. Um Maria herum finden sich zahlreiche alttestamentliche Vorausbilder ihrer jungfräulichen Geburt: der brennende Dornbusch (oberhalb), das Goldene Vlies (rechts), die das Manna enthaltende goldene Urne (im Rücken der Madonna).

Dr. Klaus W. Hälbig

(*1951), Studium der kath. Theologie, Philosophie und Spiritualitätsgeschichte in Münster, Mainz, München und Frankfurt, Promotion zum Dr. theol. in Vallendar; leitender bzw. theol. Redakteur der Kirchenzeitungen in Fulda (mit Limburg und Mainz) und Paderborn; Leiter der Pressestelle/ Öffentlichkeitsarbeit und Pressesprecher der Diözese Rottenburg-Stuttgart in Rottenburg; seit 2005 Studienleiter des Referats „Religion und Öffentlichkeit“ an der Akademie in Stuttgart; jüngste Buchveröffentlichung: „Die Krönung der Braut. Gottes Vermählung mit der Welt in Maria“ (St. Ottilien 2014).

Dr. Uwe Markstahler

(*1959), Studium der Biologie (Dipl.), Promotion auf dem Gebiet der Hirnforschung, Tätigkeiten an den Uni-Kliniken in Freiburg, Göttingen und Jerusalem, begleitendes Studium der jüdischen Religionsphilosophie, Lehrer in Mathematik und Physik, Studium der evang. Theologie in Heidelberg, Pfarrvikar und Religionslehrer; Veröffentlichung u. a. : „Der Prolog im Licht der jüdischen Tradition. Der Johannesprolog - ein Schöpfungsbericht“.

Zinovia Pantazidou

(*1970), Studium der griechisch-orthodoxen Theologie in Thessaloniki (Dipl.), Aufbaustudium Hebräisch und Altes Testament in Thessaloniki und Münster/Westf., seit 2004 Lehrerin für griechisch-orthodoxe Religion an verschiedenen Schulen in Hessen. Ehrenamtliche Tätigkeit und Vorträge in verschiedenen ökumenischen Kreisen (Weltgebetstag der Frauen, Kirchentage); seit 2008 Mitglied der Theologischen Kommission der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland (OBKD).

Maria repräsentiert in Schrift und Tradition Israel, die Kirche, die erlöste Welt und jede christliche Seele. In der alten Theologie gilt sie daher als „die Mystikerin schlechthin“, das „Ur- und Vorbild allen mystischen Erlebens“ oder einfach als „die große mystische Frau“ (Anton Pummerer, Maria in der Mystik, in: Geist und Leben 1/1947). Viele mystische Schriften befassen sich daher mit Maria.

Angelus Silesius dichtet: „Ich muss Maria sein und Gott aus mir gebären,/ Soll er mich ewiglich der Seligkeit gewähren.“ Ähnlich erklärt Michael Schneider in seiner Erläuterung zum Hymnos Akathistos, der ältesten und schönsten Mariendichtung (6. Jh.): „Seinem Wesen nach ist jeder Christ ein marianischer Mensch, denn in ihm ist der Beginn der Neuschöpfung verwirklicht.“ Die Neuschöpfung wiederum geschieht grundlegend durch die Taufe (2 Kor 5,17; Gal 6,15).

Für die alte Kirche gehören Jungfrauen- und Taufgeburt untrennbar zusammen. Nach dem vor 50 Jahren feierlich veröffentlichten Konzilsdekret über den Ökumenismus „Unitas redintegratio“ begründet die Taufe „ein sakramentales Band der Einheit zwischen allen, die durch sie wiedergeboren sind“ (UR 22). Dies sei jedoch „nur ein Anfang und Ausgangspunkt“, um die „Fülle des Lebens in Christus“ zu erlangen. „Daher ist die Taufe hingeeordnet auf das vollständige Bekenntnis des Glaubens, auf die völlige Eingliederung in die Heilsveranstaltung, wie Christus sie gewollt hat“ (ebd.).

Marias Aufgabe im Heilswerk wird unter dem Titel ‚zweite Eva‘ verhandelt. Wie die erste Eva im Paradies dem Lügenwort der Schlange (gefallener Engel) einen falschen Glauben schenkte, so hat die zweite Eva der wahren Heilsbotschaft des Engels der Verkündigung geglaubt (vgl. Lumen gentium 55ff). Wie hängen Sündenfall, (Un-)Glaube, Jungfrauengeburt und Taufgeburt zusammen? Was ist darin an mystischer Erfahrung impliziert? Dies vor allem soll bei dem Regionaltreffen der „Gesellschaft der Freunde christlicher Mystik“ geklärt werden, wozu alle Interessierten herzlich eingeladen sind.

Tagungskosten
inkl. Verpflegung

€ 28,00

Anmeldung und Rückfragen

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
– Geschäftsstelle –
Assistenz: Martina Weishaupt
Im Schellenkönig 61, 70184 Stuttgart
Tel: +49 711 1640-703; Fax: +49 711 1640-803
E-Mail: weishaupt@akademie-rs.de

Die Anmeldung zur Tagung erbitten wir schriftlich (Anmeldekarte, Fax, E-Mail) spätestens bis zum 10.02.2015. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung. Bitte kommen Sie nicht unangemeldet zur Tagung! Bei Rücktritt von der Anmeldung vom 11.02.-19.02.2015 (Eingangsdatum) stellen wir Ihnen 50% der Tagungskosten in Rechnung, danach bzw. bei Fernbleiben die Gesamtkosten. Ersatz durch eine andere Person befreit von den Stornogebühren.

Tagungshaus und Anreise

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart – Tagungszentrum Hohenheim – Paracelsusstraße 91, 70599 Stuttgart
Tel: +49 711 451034 600; Fax: +49 711 451034 898

Das Tagungszentrum liegt in der Nähe der Universität Hohenheim. Mit der Stadtbahn (U5 Richtung Fasanenhof, U6 Richtung Leinfelden) ab Stuttgart Hauptbahnhof U12 bis Möhringen, von dort U3 bis Plieningen (Endstation), Fahrzeit ca. 30 Min. (Bei Anreise mit der S-Bahn von Süden kann schon in Stuttgart-Vaihingen in die U3 gewechselt werden). Von der Endstation sind es noch 300 Meter zur Paracelsusstraße (zunächst weiter in Fahrtrichtung, im Kreuzungsbereich/Kreisverkehr die Hauptstraße überqueren, dann gleich rechts).
Autobahn aus Richtung Ulm oder Karlsruhe: Ausfahrt „Stuttgart-Hohenheim“ in Richtung Plieningen (aus Richtung Karlsruhe: 400 m nach dem Ortsschild „Stuttgart-Plieningen“ scharf links in die Filderhauptstraße, von dort ca. 1 km bis zum Kreisverkehr mit der Abzweigung „Universität Hohenheim“, dann gleich scharf rechts in die Paracelsusstraße).
Vom Flughafen Stuttgart zum Tagungszentrum mit dem Bus Linie 79 in zwölf Minuten (Abfahrt alle 20 Minuten).